

Infoblatt Demokratie

Demokratie leitet sich von dem altgriechischen Begriff *dēmokratía* ab und bedeutet „Volksherrschaft“. Demokratie ist eine Gesellschaftsform des Zusammenlebens, in der die Teilhabe aller Individuen an der politischen Willensbildung ein zentrales Element darstellt. Die heutige Praxis von Demokratie weist unterschiedliche Formen der Partizipation an gesellschaftspolitischen Prozessen auf. Zentral sind jedoch für alle Demokratien:

- allgemeine, freie und geheime Wahlen,
- die Aufteilung der Staatsgewalt in Regierung, Rechtsprechung und Gesetzgebung,
- die Gewährung der Grundrechte, somit von Menschenrechten.

Darüber hinaus können demokratische Funktionen auch in anderen Bereichen gefordert und gefördert werden. Vor allem im gewerkschaftlichen Kontext sind Teilhabe und Mitbestimmung am Wirtschaftsleben eine Forderung, die in der Geschichte der Gewerkschaften eine wichtige Rolle einnahmen und heute noch lebhaft diskutiert werden. Demokratie bezieht sich hier nicht nur auf die Rechte von Arbeitnehmenden, sondern fordert gleichermaßen die Mitbestimmung an wirtschaftspolitischen Entscheidungen sowie der Organisation von Arbeit in einem Unternehmen oder in der Verwaltung.

Ebenso ist ein zentraler Punkt von Demokratie, dass die Rechte von religiösen, ethnischen oder kulturellen Minderheiten geachtet werden, es also keinen Automatismus gibt, der Mehrheiten gegenüber Minderheiten mehr Rechte und Privilegien einräumt. Dies gilt auch für Einzelpersonen.

Um Demokratie zu gewährleisten, ist es wichtig, persönliche Freiheiten als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu garantieren. Dafür sorgt das Gewaltmonopol des Staates. Dies bedeutet jedoch nicht, dass einzelnen Menschen eine grenzenlose Freiheit ihres Handelns gewährt wird. Da der Aushandlungsprozess für Entscheidungen ein wichtiger Bestandteil von Demokratie ist, müssen auch Kompromisse eingegangen werden, die nicht immer mit den Forderungen der Einzelperson übereinstimmen. In diesem Zusammenhang verlangt das demokratische Prinzip auch Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Ansichten, sofern diese den Rahmen der demokratischen Regeln nicht verlassen.

Weiterführende Literatur:

Samuel Salzborn: Demokratie. Theorien – Formen – Entwicklungen. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, Nomos, Baden-Baden 2021.

Karl Mittermaier, Meinhard Mair: Demokratie. Die Geschichte einer politischen Idee von Platon bis heute. WBG, Darmstadt 2013.



Trägernetzwerk
Politische Bildung
in der Arbeitswelt



**BILDUNGS
SCHWERPUNKT.**